

Freies Spiez bleibt frei

Präsident Hansruedi Indermühle durfte an der Hauptversammlung des FS im Restaurant Krone erfreulich viele Mitglieder und Sympathisanten begrüßen. Gesunde Finanzen und ein stabiler Mitgliederbestand sind eine gute Basis für künftige Tätigkeiten. Die organisierten Anlässe, welche allen Spiezerinnen und Spiezern offen standen, waren in der Regel gut besucht. Nach Gesamterneuerungswahlen setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Hansruedi Indermühle (Präsident), René Barben (Vizepräsident), Evi Hürlimann (Sekretariat), Christian Zaugg (Finanzen), Christoph Hürlimann, Theres Indermühle, Pia Hutzli, Martin Fink (alle Beisitzer). Rolf Camenisch und Monique Lustenberger als abtretende Vorstandsmitglieder durften ein Präsent entgegennehmen.

Nach einer ausgiebigen Diskussion steht fest, dass die regionale Zusammenarbeit mit der grünliberalen Partei (glp) nichts an der Grundhaltung des FS ändert, da diese weitestgehend deckungsgleich mit jener der glp ist. Das FS wird also auch bei künftigen Gemeindewahlen mit eigenen Listen antreten.

Im zweiten Teil wurde über die anstehende Revision der Gemeindeordnung beraten. Die Anwesenden konnten zu vier Hauptfragen Stellung nehmen. Das FS ist klar gegen eine ersatzlose Streichung der Mindestvertretung der Bäueren im Grossen Gemeinderat, kann jedoch einer Mindestvertretung von je 2 Sitzen pro Bäueren zustimmen. Der Gemeinderat (Exekutive) soll weiterhin aus 7 Mitgliedern bestehen. Eine Reduktion auf 5 Mitglieder würde die Auswahl fähiger Kandidatinnen und Kandidaten weiter einschränken. Listenverbindungen sollen für die GR-Wahlen künftig nicht mehr zulässig sein, da sie die Wahlergebnisse verfälschen können. Es sollte zudem geprüft werden, ob der GR nach Majorz zu wählen ist. Schliesslich herrscht klar die Meinung vor, dass keine ständigen Kommissionen gestrichen werden sollten, da in diesen wichtige politische Erfahrungen für höhere politische Ämter gesammelt werden. Zudem würden viele interessierte Bürgerinnen und Bürger von der politischen Arbeit in der Gemeinde ausgeschlossen. Die Kommissionen sollen – je nach Aufgaben – 5 bis 9 Mitglieder umfassen. Einheitliche Mitgliederzahlen für alle Kommissionen werden nicht als sinnvoll erachtet.

CZS